



Schaufenster: Pascal Eberle gestaltet den Stand des Gärtnereiverbands Jardin Suisse an der Giardina in der Messe Zürich.

Bilder Sasi Subramaniam

Dieser Garten steht Kopf

Der Näfeler Landschaftsarchitekt Pascal Eberle hat ein Haus aus Pflanzen entworfen. Mit der künstlerisch anmutenden Installation will er zum Umdenken anregen und die Schweiz grüner machen. Das Haus ist bis am Sonntag an der Gartenmesse Giardina in Zürich ausgestellt.

von Sara Good

Hunderte kleine Sträusschen haben Pascal Eberle und seine Helferinnen und Helfer aus Schnittblumen geschnürt. Struppigen Zierspargel, wohlriechenden Eukalyptus und buschigen Baumfarn haben sie gebündelt und mit Haken an die Dachkonstruktion gehängt. Die tiefgrünen Sträusschen umranden ein Kissen aus lila Strandflieder. Zweieinhalb Tage habe das gedauert, erzählt der Landschaftsarchitekt. Rund zwei Tonnen wiege das Pflanzendach nun. «Das war der grösste Knackpunkt. Wir haben das Gewicht nun mit einem Gerüst gleichmässig verteilt», so Eberle.

Am Dienstagmorgen sieht der 37-Jährige sein Werk zum ersten Mal im spärlichen Tageslicht in der Halle 1. An seinem Stand riecht es nach feuchter Erde und dem süssigen Duft der blühenden Tulpen, die den Stand abgrenzen. Trotz Nachtschicht wirkt er nicht übermüdet, sondern zufrieden. «Am Montagabend war ich erschöpft und war froh, dass ich guten Gewissens nach Hause durfte», sagt Eberle. Nach über einer Woche Arbeit mit bis zu 25 Helfenden ist sein Stand fertig.

Ein Haus aus Pflanzen

2019 gewann Pascal Eberle mit seinem Entwurf einen Wettbewerb des Gärtnereiverbands Jardin Suisse. Nach den coronabedingten Ausfällen der Gartenmesse kann er sein Werk nun bis am Sonntag an der Giardina in Zürich präsentieren. Eberle hat mit Pflanzen und weiteren Elementen aus dem Gartenbau ein abstraktes Haus kreiert.

Der gepflasterte Platz in der Mitte des Standes soll an einen Teppich erinnern, Hecken bilden die Aussenmauern und das Pflanzendach samt Holzkonstruktion schliesst das Haus gegen oben ab. Umsäumt wird es von Staudenpflanzen und meterhohen Bäumen. Die Zierkirschen stehen

schon jetzt in voller Blüte. Der Stand wirkt so makellos, dass man auf den ersten Blick an der Echtheit der Pflanzen zweifeln könnte.

Die Natur als Herausforderung

Doch dahinter steckt Kalkül. Bäume und Blumen seien extra auf die Messe angezogen worden, sodass sie sich im richtigen Moment in Szene setzen. «Die Zierkirsche blühte eigentlich zu früh. Der eigentliche Wow-Effekt gab es schon am Sonntag», erklärt Eberle. Vielleicht würden einzelne Blüten nun schon am Wochenende abfallen.

Die Natur bleibe eben nur bis zu einem gewissen Punkt planbar, was Eberle als Vorteil, aber auch als grösste Herausforderung sehe. «Ich habe zu 90 Prozent gewusst, dass der Stand gut wird. Aber wenn man sich selbst herausfordert, ist das immer mit Selbstzweifeln verbunden», so der Näfeler.

Damit die Pflanzen bis am Sonntag frisch bleiben, werden sie jeden Tag gewässert. Bei den Schnittblumen am Dach muss sich Pascal Eberle aber kei-



«Die Architektur muss grüner werden, denn das Haus der Zukunft kann nicht nur aus Beton bestehen, mit einem Dach und ein paar Fenstern.»

Pascal Eberle
Landschaftsarchitekt aus Näfels

ne Sorgen machen: Sie können nicht hängen, das tun sie ja schon kopfüber.

Mit seinem «GARTENhaus» möchte er die Besuchenden der Messe zum Denken anregen. Die Schreibweise mit den Grossbuchstaben ist laut Eberle bewusst gewählt. «Wir müssen unsere Wohnform überdenken. Die Architektur muss grüner werden, denn das Haus der Zukunft kann nicht nur aus Beton bestehen, mit einem Dach und ein paar Fenstern.»

Der Garten gerate seiner Meinung nach bei der Planung oftmals in Vergessenheit. Doch die Natur spiele als wichtiger Rückzugsort eine Rolle für den Menschen, so Eberle.

Auch die Brüder an Bord

In der letzten Woche hat sich Eberle als Landschaftsarchitekt mit Büro in Näfels selbstständig gemacht. Die Natur hat ihn schon seit seiner Kindheit geprägt. Sein Grossvater führte die Familiengärtnerei in Näfels, die später seine Eltern übernommen haben. Jetzt leitet sein Bruder den Betrieb. Auch sein anderer Bruder ist der Branche treu geblieben und arbeitet bei einer Gartenbaufirma als stellvertretender Geschäftsführer. Beide konnte Pascal Eberle für seinen Stand an Bord holen, weshalb das «GARTENhaus» schon fast ein Familienprojekt geworden sei.

Noch bis am Sonntag gibt er in Zürich Auskunft zu seinem Garten. Danach haben er und sein Team drei Tage lang Zeit, alles abzubauen. Die Bäume kommen wieder zur Baumschule zurück. Ebenso wie die Stauden, die zurückgeschnitten und dann im nächsten Jahr wieder verkauft werden.

«Vor dem Aufstellen haben wir bereits die Terminbestätigung für den Abbruch bekommen. Ich dachte mir nur: 'Können wir nicht zuerst den Stand fertigmachen?'», erzählt Eberle und lacht.



Aufwendig: Für die Messe wird extra ein Platz gepflastert.

Pressebild

www.giardina.ch

Frühlings- und Sommerbörse in Glarus

Der Verein Creaktiv führt am kommenden Mittwoch, 22. März, seine Frühlings- und Sommerbörse im Fridolinsheim neben der katholischen Kirche in Glarus durch. Gut erhaltene Kleider (Baby-, Kinder- und Kleiderjung gebliebener Erwachsener), Schuhe, Spielsachen aller Art, Sommersportartikel, Velos, Kickboards, Trottnetts, Rollerblades, Rollbretter, Kinderwagen, Autositze, Bücher, Kassetten, Videos, Puzzle oder Spiele werden entgegengenommen. Dies in sauberem und einwandfreiem Zustand, wie das Creaktiv-Team betont. Der Verkaufspreis wird von den Bringenden festgelegt, 20 Prozent davon gehen bei einem Verkauf an den Verein.

Im Fridolinsheim-Saal darf von 9 bis 11.30 Uhr und von 13.30 Uhr bis 16 Uhr gestöbert, gewühlt und gefunden werden. Der Verein hofft auf einen regen Besuch der Börse. Eine Kaffeestube lädt den ganzen Tag zum Geniessen und Verweilen ein.

Damit die Sachen an der Frühlings- und Sommerbörse überhaupt verkauft werden können, muss vorgängig bei Jrene Luchsinger unter Telefon 079 795 69 91 oder per E-Mail an creaktiv-glarnerland@bluewin.ch die Verkaufsnummer gelöst werden. Annahme der Sachen ist am Dienstag, 21 März, von 18 bis 19 Uhr. (eing)

www.creaktiv-glarnerland.ch

In Schwanden ist wieder Flohmarktzeit

Die Tage werden länger und wärmer. Darum werde es Zeit, die Wintersachen wegzuräumen und Platz für den Frühling zu machen, sagt sich das Spielgruppenleiterteam aus Schwanden. Auf Mittwoch, 29. März, organisierte es von 14 bis 16 Uhr einen Flohmarkt im Untergeschoss des Gemeindezentrums in Schwanden. Unter dem Motto «gut und günstig» können einwandfreie, saubere und gut erhaltenen Baby- und Kinderkleider, Spielsachen und Sportartikel am Flohmarkt der Spielgruppe verkauft und gekauft werden. Und in der Kaffeestube wird selbst gebackener Kuchen angeboten.

Neu können sich die Kinder, während die Mamis und Papis am Shoppen sind, kostenlos und nach ihren Wünschen vom «Funkelpinsel» schminken lassen.

Verkaufstische oder Bodenplätze können vorgängig unter Telefon 079 231 50 10 reserviert werden. Der Erlös aus der Miete der Verkaufsflächen kommt vollumfänglich der Spielgruppe Schwanden zugute. (eing)

Neue IT-Lösung für die Landwirtschaft

Zwölf Kantone (Aargau, Appenzell Innerrhoden, Appenzell Ausserrhoden, Glarus, Graubünden, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, St. Gallen, Tessin, Uri und Zürich) setzen eine gemeinsame Informatiklösung zum Vollzug der für die Landwirtschaft relevanten Gesetzgebung ein. Wie der Kanton Glarus am Mittwoch mitteilt, entsprechen diese nicht mehr den aktuellen Anforderungen und müsse ersetzt werden. Die Kantone evaluierten eine neue Lösung. Der Glarner Regierungsrat hat dieser laut Mitteilung zugestimmt. (mitg)